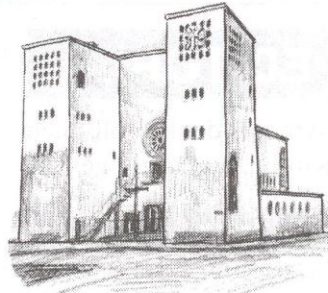


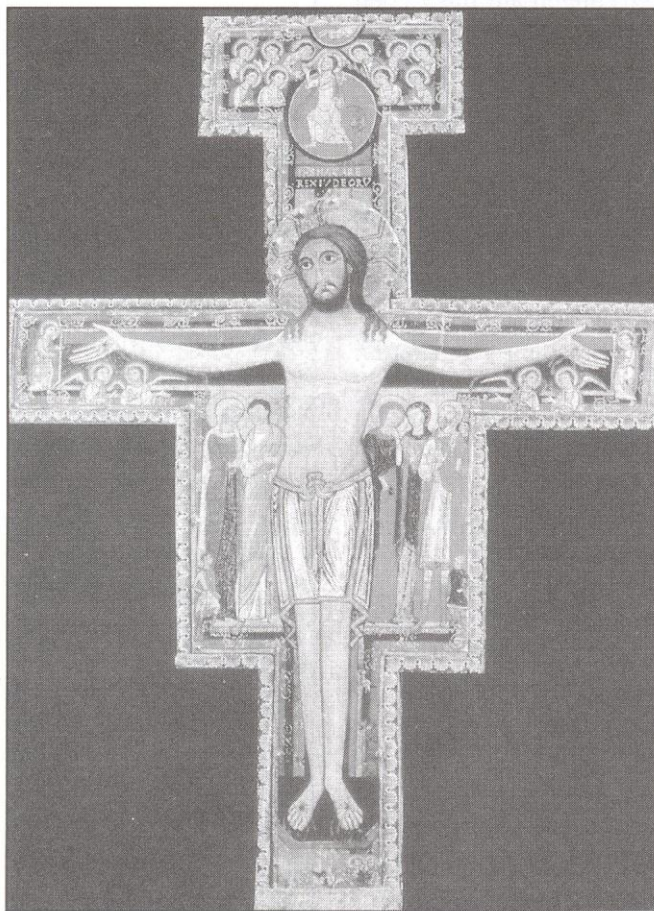
NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 1 / 1996

Frühjahr



KREUZ-ZEICHEN

Das Kreuz ist **das** Symbol für das Christentum. Der Ursprung dafür ist einerseits, daß Jesus den Opfertod am Kreuz erlitten hat und andererseits die Abkürzung des Namens "Christus" mit dem griechischen Buchstaben "X" (= Chi).

In den ältesten Darstellungen war das Kreuz als Siegeszeichen vorherrschend. Der Triumph am Kreuz wurde durch den auferstandenen Christus versinnbildlicht.

Besinnen wir uns dieser Symbolik, wenn wir uns auf das kommende Osterfest vorbereiten.

GP

EDITORIAL

Symbole der katholischen Kirche und ihre gesellschaftliche Bedeutung bestimmen den Inhalt dieser Pfarrzeitung. Daher zielt ein Kruzifix unsere Titelseite, das Symbol des Christentums schlechthin. Auch das stilisierte Kreuz der Caritas wäre als Zeichen eines wesentlichen Teils kirchlicher Aktivitäten der ersten Seite würdig gewesen. Und dennoch stehen beide Zeichen stellvertretend wie keine zweiten für die ambivalente Haltung, mit der große Teile der Öffentlichkeit ein und derselben Kirche gegenüberstehen. Hier sieht man die "gute" Caritas, die armen Menschen hilft, dort das "unnötige" Kruzifix, das schon kleine Kinder in der Schule mit "reaktionären" Ideen belästigt. Da

steht der herrliche Dom, der Touristen (und vor allem ihr Geld) ins Land bringt, dort gibt's den 8. Dezember, der nur Kaufkraft abfließen läßt. Weitere Beispiele wären beliebig aufzählbar.

Eine Änderung dieser zwiespältigen Einstellung der Kirche und ihrer Auswirkungen auf das Leben jedes einzelnen gegenüber scheint nicht einfach. Und doch muß es machbar sein. Wenn Streitereien (nicht Diskussionen) untereinander ausblieben und stattdessen das Wesentliche an diesen so unterschiedlichen Dingen, Standpunkten, Erscheinungen betont würde: Alle sind Teil einer "Sache", die nur in der Gesamtheit aller Teile vollständig ist - unsere römisch-katholischen Kirche.

Mag. Michael Adler

CA, die Bank zum Erfolg



CREDITANSTALT

Wußten Sie schon, ...

... daß in der Pfarrkanzlei eine Informationsmappe über die Jungschar unserer Pfarre, die Gruppenleiter, Gruppenstunden, etc., zur allgemeinen Einsicht aufliegt?

... daß nach Einstellung des erfolgreichen pfarrlichen Jungscharblattes "Dingsbums" eine neue Jugendzeitung unter der Bezeichnung "Kipferl" erscheint?

... daß die Firmung in unserer Pfarre am 19. Mai 1996 stattfindet und von Generalvikar Prälats Rudolf Trpin gespendet wird?

... daß am Schriftenstand der Kirche die wöchentlich erscheinende Kinder-Zeitschrift "Der Regenbogen" um S 4,50 erhältlich ist?

... daß die Pfarre St. Anton ganzjährig vormittags Kleiderspenden für die laufend abgehaltenen Flohmärkte entgegennimmt?

Caritas - ohne Kreuz?

Mit einer Weihnachtsbotschaft an die "Nachbar in Not"-Spender hat sich der bosnische Bischof Franjo Komarica für den ersten direkten "Nachbar in Not"-Konvoi von Wien nach Banja Luka in Serbisch-Westbosnien bedankt. Er dankt in diesem Brief den Spendern aus dem schönen, herzenguten Land Österreich. "Wir werden nicht zu Tode frieren müssen, aus Verlassenheit wegen der Lieblosigkeit unserer Nachbarn," heißt es in diesem Schreiben.

Hilfe, sondern bieten ihnen in Gesprächen auch geistige Unterstützung. Durch unsere Unterstützung finden sozial Abgeglittene wieder einen Platz in der Gesellschaft.



Auch die Caritas unserer Pfarre bekommt für ihre Spendenbeiträge Dank- und Lobbriele aus der Ukraine, aus Ruanda, aus Zagreb, von den Waisenkinder aus Schlesien, aus Budapest und Betlehem (die Spendenaktion bei der letzten Christmette brachte 17.000,- Schilling für das Baby-Hospital im palästinensischen Betlehem). Auch für die einheimischen Obdachlosen und Notleidenden zeigen wir Herz. Wir geben den Bedürftigen nicht nur materielle

All diese Aktionen unternehmen wir unter dem Zeichen des Kreuzes, das für uns Gläubige ein Zeichen des Leidens und der Hoffnung ist. Manchmal hat man den Eindruck, daß einige Journalisten und Politiker zwar diese Taten der Liebe lobend anerkennen, jedoch als störend empfinden, daß diese Aktionen unter diesem Zeichen stehen. Einige fordern sogar, dem Muster in Bayern folgend, die Entfernung der Kreuze aus den Schulen

und Spitälern durch ein entsprechendes Gesetz.

In den 70er-Jahren habe ich mehrere Sommerurlaube in der ehemaligen Sowjetunion verbracht. Dabei trug ich ein kleines Kreuz offen am Revers meiner Sportjacke und ein silbernes Kreuz mit Kette sichtbar um den Hals. Bei den Begegnungen mit den einheimischen Bürgern wurde dieses mutige Verhalten anerkannt und machte großen Eindruck. Für diese unterdrückten Menschen waren die Kreuze ein Zeichen dafür, daß ich aus dem demokratischen Europa kam. Will man jetzt das Kreuz aus den demokratischen Ländern verbannen?

Liebe Leserinnen und Leser! In der ersten Ausgabe dieses Pfarrblattes im neuen Jahr wünsche ich Euch, daß Ihr den Mut findet, das Kreuz als ein Zeichen der Hoffnung auf eine bessere Zukunft im Herzen zu akzeptieren und Euch offen dazu zu bekennen.

Ihr Pfarrer

P. Edward Daniel, SAC

Im GESPRÄCH

mit dem neuen Direktor der Wiener Caritas



Dr. Michael Landau (35), seit 1. Dezember 1995 Nachfolger des jetzigen Wiener Generalvikars Mag. Helmut Schüller:

Wie sind Sie nach Ihrem Erststudium Biochemie auf die Theologie gekommen?

Schon während meines Diplomstudiums der Biochemie ist in mir immer wieder der Gedanke aufgetaucht, ob es nicht der richtige Weg für mein Leben sein könnte, Priester zu werden. Ich habe damals lange darüber nachgedacht, auch im Gebet.

Da ich mir diese Entscheidung aber gründlich überlegen wollte, und weil ich auch mein Biochemiestudium ordentlich abschließen wollte, habe ich dann doch noch meine Dissertation abgeschlossen und zugleich mit dem Studium der Theologie begonnen.

Wo waren Sie seit Ihrer Priesterweihe vor drei Jahren tätig?

Ich habe die vergangenen Jahre in Rom zugebracht und dort wissenschaftlich, aber auch als Hilfskaplan in Galliniano, eine kleine Pfarre in der Nähe von Palästina, gearbeitet.

Was ist für Sie "Caritas"?

Caritas ist für mich der dauernde und stets neue Versuch, die befreiende Liebe Gottes zu den Menschen Gestalt gewinnen zu lassen. Losgelöst von Jesus Christus läßt sie sich nicht verstehen.

Ein Pfarrblatt schrieb über Sie: "Kein Leisetreter." Was sagen Sie dazu?

Ich glaube, daß die Kirche und die Caritas dort nicht schweigen dürfen, wo Un-

recht geschieht. Die Caritas wird daher auch in Zukunft klare Worte finden müssen, wenn es um die Menschen geht, die nicht viel zählen in unserer Gesellschaft. Das können Obdachlose oder Behinderte sein, alte Menschen oder Ausländer. Die Caritas hat also notwendig am Aufbau einer sozial ausgeglichenen Gesellschaft auch aktiv mitzuwirken.

Wie ist Ihre Vorstellung über die Aufgabenteilung der Pfarrcaritas?

Es ist meine Überzeugung, daß die Caritas auf diözesaner Ebene nur dann stark sein und fruchtbar arbeiten kann, wenn sie auch auf pfarrlicher Ebene lebendig und glaubwürdig ist. Hier ist es mir ein Anliegen, die Zusammenarbeit zu fördern, und ich glaube, daß beide Seiten sich auch hilfreich zu ergänzen vermögen. Denn es geht ja immer um mehr als um eine bloße Leibesorge. Eine Pfarre aber kann Begleitung und Nähe schenken.

Das Gespräch führte

Dr. Franz Köck

Eine kurze Geschichte der Pfarrcaritas

Bereits 1930, also noch vor der Errichtung der heutigen Pfarrkirche, organisierten Mitglieder der Pfarre materielle Hilfe, um das damalige Elend in nächster Umgebung zu lindern. Das Ehepaar Schrammel war verantwortlich für diese Hilfsaktion. Die Bezeichnung eines Kellerraums im Pfarrhaus als "Caritasraum" erinnert bis heute an diese Aktion, bei der u.a. bis zu 100 Mahlzeiten täglich ausgegeben wurden. Die neuere Ära der Pfarrcaritas begann als Konsequenz des II. Vatikanischen Konzils. Der erste Pfarrgemeinderat beschloß 1972 die Bildung eines Caritasausschusses, der sich vor allem um Randgruppen der

Pfarre kümmern sollte. Insbesondere die Betreuung Alter, Kranker oder Behindeter stand anfangs im Mittelpunkt der Arbeit. Unser heutiges "Fastenessen" geht auf diese Zeit zurück. Die Arbeit der Pfarrcaritas wird danach aber von anderen Schwerpunkten bestimmt. Flüchtlingsbetreuung und die Hilfe zur Selbsthilfe in osteuropäischen Staaten einerseits, sowie die finanzielle Unterstützung von kleineren privaten Hilfsorganisationen und Bedürftigen der Umgebung andererseits sind die Aufgaben der heutigen Zeit.

Hans Klein /
Mag. Michael Adler

T
A
POTHEKE

STETS UM IHRE
GESUNDHEIT BEMÜHT

TEL. 604 24 98
NEUREICHGASSE 66

Meinungs-
MO-SA-IK

"Was sagt Dir das Stichwort Caritasarbeit?" Diese Frage stellte ich 10 Jugendlichen unserer Pfarre. Hier Ihre Antworten:

Eine Organisation, die Menschen hilft. Besonders zur Weihnachtszeit. (Andreas, 16)

Flüchtlinge, Schüler, Nachfolger, Hilfe. (Erich, 25)

Armut, Hilfe, Kranke. (Katharina, 15)

Hilft den armen Leuten. (Peter, 14)

Gute Zwecke. Da könnt' man mehr tun. (Thomas, 20)

Hilfe für die armen Leute. (Gabi, 15)

Net vii. Wohltätige Arbeit. (Christoph, 19)

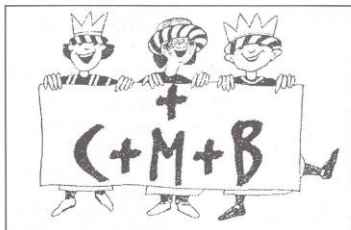
Geld. Ist eine schwere Arbeit. (René, 14)

Hilfe für Bedürftige. (Regine, 16)

Hilfe, Schüler, arme Leute, Österreich, Spenden. (Martin, 14)

Gerhard Haller

Dreikönigsaktion 1996



Was passiert mit dem Spendenschilling?

Es klingelt – oder noch besser, es raschelt in der Kassa. Sie haben den Sternsinger etwas gespendet. Gut – aber was geschieht jetzt mit dem Geld? Wohin geht es, und wer überprüft, ob es an seinem Ziel auch ankommt? Die Anträge zu den Projekten kommen grundsätzlich von engagierten Personen und Organisationen aus der "Dritten Welt". Fachleute der Dreikönigsaktion prüfen die Anträge nach strengen Richtlinien. Nach dieser Vorauswahl hat ein Gremium der Katholischen Jungschar über die Vergabe der Spenden zu entscheiden. Nun kann die

Betreuung des Projektes gestartet werden. Die Geldmittel werden jedoch nicht auf einmal ausbezahlt. Die Auszahlung einer Rate ist vom Projektfortschritt abhängig. Die rechtmäßige Überweisung wird jährlich von Wirtschaftsprüfern kontrolliert. Sie können also sicher sein, daß Ihre Spende bei den Stern-

singern gut aufgehoben ist. Die Dreikönigsaktion garantiert den verantwortungsvollen Umgang mit Ihrem Geld. So wird effektive Hilfe ermöglicht.

Daniela Reichel

Kurz notiert ...

21 Sternsingergruppen mit jeweils 3 Königen haben am 5., 6. und 7. Jänner die Häuser unseres Pfarrgebietes besucht.

Das Sammelergebnis betrug öS 64.469,31.

Mit diesem Geld wird heuer unter anderem auch ein Projekt zur Unterstützung der Indio-Völker in Brasilien finanziert.

Gerhard Haller

Blumenhaus Edith

Inh. Bradatsch Karin
Arrangements, Brautsträuße, Dekorationen, Kränze

1100 Wien, Quellenstraße 203 Tel. 604 39 38

KRUZIFIX - noch einmal ?!

Diese Worte, welche im allgemeinen wohl eher in herabwürdigender Weise gebraucht werden, sollen uns hier als Anregung dienen, uns - gerade in der Fastenzeit - wieder einmal mit dem Symbol des Kreuzes und seinem Stellenwert in der heutigen Zeit auseinanderzusetzen.

Betrachtet man die kulturgeschichtliche Entwicklung dieses Symbols, so dominieren Darstellungen mit einem gepeinigten, den Opfertod gestorbenen Korpus Christi. Diese Form war wohl im Vorjahr auch für jene seltsamen Äußerungen verantwortlich, welche in der Diskussion über die Abschaffung der Kreuze in Schulklassen - ausgelöst durch ein entsprechendes Gerichtsurteil aus Bayern - gefallen sind. Unter anderem wurde argumentiert, man könne den Kindern den ständigen Anblick eines gefolterten, toten Körpers nicht zumuten. Daß der Großteil der Schüler(innen) aber in Fernseh-Nachrichten und "Unterhaltungs"-Sendungen wie "Kommissar Rex" weit schlimmere Bilder vorgesetzt bekommen, blieb unerwähnt.

Tatsächlich geht es ja bei der Forderung die Kreuze aus den Schulen zu entfernen auch um etwas ganz anderes: Unter dem Vorwand der Glaubensfreiheit versuchen immer stärker werdende Gruppen von Nicht- und Andersgläubigen, die Bedeutung der christlichen Religionen zu unterwandern. Sie übersehen dabei, daß die grundlegenden Moralvorstellungen, welche die Basis des menschlichen Zusammenlebens in unserer Kultur bilden, noch immer auf den Geboten der Bibel aufbauen.

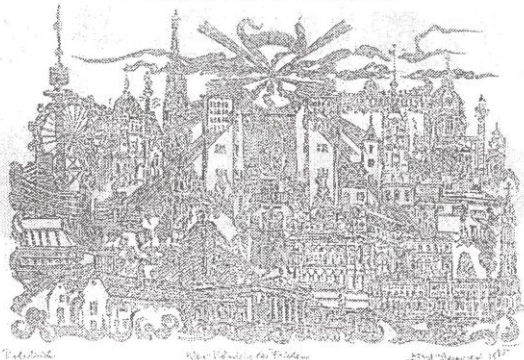
Auch andere Errungenheiten der Kirche, wie arbeitsfreie Sonn- und Feiertage, werden heutzutage von ihrem religiösen Ursprung losgelöst. Wie die Diskussion um den 8. Dezember im Vorjahr gezeigt hat, steht nicht mehr die Möglichkeit des Meßbesuchs im Vordergrund, sondern die Frage, wie hoch die finanzielle Abgeltung für die Dienstnehmer sein muß, die an diesem Tag arbeiten "dürfen".

Am schlimmsten äußert sich die Abkehr von christlichen Grundwerten aber in der politischen und gesellschaftlichen Stellung der Familie. Nach der Legalisierung von Ehescheidung und Abtreibung sind Forderungen wie die Anerkennung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften ein weiterer Schritt in Richtung Mißachtung des Glaubens. Die Folge davon ist unter anderem eine Flut von Gesetzen zur Absicherung und Gleichberechtigung von Ehepartnern, welche für eine funktionierende Ehegemeinschaft im christlichen Sinne völlig überflüssig sind ...

Vielleicht finden auch Sie in den kommenden "Tagen der Besinnung" Zeit ein Kreuz zu betrachten und dabei über die gegenwärtige Entwicklung nachzudenken?

Mag. Günter Peklo

PFARR-JUBILÄUM



Zu unserem 60-Jahr-Kirchenjubiläum schuf der bekannte österreichische Maler **Prof. Ernst Degasperi** gleichsam als Geburtstagsgeschenk obige Radierung mit dem Titel "Wien - Königin des Friedens". Am Original ist die Zeichnung in Silber und Gold auf schwarzem Grund ausgeführt. Unsere Friedenskirche ist in die Mitte berühmter Gebäude des 10. Bezirkes und Wiens gestellt. Von der begrenzten Auflage sind noch Restexemplare in der Pfarre erhältlich. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Pfarrkanzlei.

Indische Messe

Im Rahmen der Festwoche fand in der Friedenskirche unter anderem ein Gottesdienst im indischen Ritus statt, der von einem indischen Pallottinerpater - gemeinsam mit unseren Priestern - geleitet wurde.



Gemeindefest



Auch ein afrikanischer Gottesdienst wurde in unserer Pfarre gefeiert. Das anschließende Gemeindefest war einer der Höhepunkte unserer Jubiläumswoche. Dazu hat sicher auch die zahlreiche Teilnahme ehemaliger Pfarrmitglieder beigetragen.

Leserbrief

In diesen Tagen wurde sehr viel von einer lebendigen Kirche und einer ebenso lebendigen Pfarrgemeinde gesprochen. Tragende Worte, die für unsere Kinder leider ein Lippenbekenntnis bleiben. Als Mutter von zwei Kleinkindern mußte ich leider feststellen, daß die Festwoche nichts für meine Kinder zu bieten hatte. Ein Spiegelbild der Einstellung, die unsere Pfarrgemeinde ihrer heranwachsenden Generation entgegenbringt?

In den vergangenen beiden Jahren wurde jeweils im Herbst ein wunderschönes Kinderfest veranstaltet. Heuer war dies durch den Pfarrumbau leider nicht möglich. Ich meine, daß man in einer Jubiläumswoche wenigstens einen Tag für unsere Kinder hätte finden können. Schade, daß diese Möglichkeit nicht genutzt wurde. In den diversen schön, interessant sowie abwechslungsreich gestalteten Messen konnte ich nicht einmal ansatzweise eine Bemühung um die Kinder feststellen. Zum einen waren die meisten Gottesdienste am Abend und zum anderen gab es keine einzige Kindermesse.

Den krönenden Abschluß dieser Festwoche zierte jedoch eine Messe mit Hans Hermann Groer. Wenigstens hier hätte man sich mit den Schwächsten der Gesellschaft, den Kindern, solidarisieren können. Man gestatte mir, daß an dieser Stelle die Emotionen einer Mutter Vorrang vor allem anderen haben.

Mit der Hoffnung, daß in Zukunft die lebendige Pfarre, der auch unsere Kinder angehören, unser aller Anliegen wird, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Eva Maria Zimmerl

Anm. der Red.: Das nächste KINDERFEST findet am 19. Oktober 1996 statt.

46. Pfarrball

Die unbeschwerte Fröhlichkeit, der Tanz und die Gemeinschaft machten auch den heurigen Pfarrball wieder zum Fest. Bei abwechslungsreicher Musik wurde am Tanzparkett und auch an der Sektkabine in die frühen Morgenstunden gefeiert.



TAUFE



KRATZER Angelika, THIR Markus, SCHROM Julian, MAYER Antonia, VUJIC Lisa, SCHIEFER Alexander, DOLEZAL Lukas, FLASCH Andre, LEITGEB Janine, KERSCHHOFFER Michael, SUDAR Dolores, FIALA Alexander, DADATSCHEK Lisa, WINKLER Thomas, LASCHNER Romana,

KONIAS Angelika, SURBÖCK Christine,

Taufen auswärts:

BOBITS Markus; DROSG Daniela, EICHNER Marco, LÖKKÖS Daniel, MEDLIN Nikolaus, MARES Corinna, SADIK Sebastian, SMELY Rudolf, FRIESER Jennifer, HEROLD Rainer, ZACH Gregor, WALLISCH Julia und WALLISCH Markus, STRASSER Maximilian, KOMMENDA Philipp

TOD



AUREDNIČEK Juliane, BAUER Juliane, SONKA Leopoldine, BASTIANY Maria, CZERNIN Hedwig, SKULANYI Berta, BINDER Josefina, BERNDORFER Maria, BERANEK Ludwig, DUSCHEK Ottilia, BRINDL Franziska, DIRNBERGER Paul, NOVOTNY Eduard, FRIEDEL Rosa, STROBEL Lieselotte, HONSA Franz, KRBEČ Maria, ZIEGLER Magdalena, KUBU Maria Anna, KUDRNA Wilhelm, LACHNER Maria, HUBER Josefina, VALACHOVITS Theresia, MASSAK Waltraud, NACHTELBERGER Anna, SCHNIRCH Florian, STAUFER Severin, TÜRKE Friedrich, TURECEK Hedwig, ZMELDER Hermine, GNEIST Ludmilla

JANDRA
parfümerie

GUTSCHEIN
für
Proben

alle däfte - 20%
farb- und typberatung gratis
1100 wien, knöllg. 17 • tel: 606 66 06

FASTENESSEN

Auch heuer findet (am 24.3.) ein "Fastenessen" statt. Was bedeutet dieses widersprüchliche Wort? Verzichtet Sie einmal auf Ihr "Sonntagsschnittel" und lassen Sie sich in der Pfarre mit einer einfachen Speise (Erdäpfelgulasch, o.ä.) verwöhnen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit der Pfarr-Caritas.

GIULIO COMPOSTELLA

SOLINGER STAHLWAREN • SCHLEIFEREI-WERKSTATT
GLAS • PORZELLAN • GESCHENKARTIKEL

*Die Nummer 1 in Favoriten für
Hochzeitslisten!*

FAVORITENSTRASSE 100
1100 WIEN

KEINE FILIALEN
TELEFON 604 21 72

Das Bildungswerk unserer Pfarrgemeinde lädt ein zu

FAHRTEN UND REISEN 1996

Dienstag 19.3.1996: Tagesfahrt nach **Karlstein** (Waldviertel) zum Kräuterpfarer Weidinger

Freitag 19.4.1996: Tagesfahrt nach **Mariazell** - Schloß Brandhof - **Niederarlpl.**

Freitag 10.5.1996 (ab 13 Uhr) **bis Sonntag 12.5.1996:** 3-Tage **Sternfahrt nach BLED** am Veldeesee (Slowenien). Teilnehmerpreis ö.S: 2.580,- inkl. Busfahrt, Halbpension und Führungen.

VORSCHAU: 21. bis 28.9.1996: FRANKREICH - Paris und Loire-Schlösser

Anmeldung in der Pfarrkanzlei der Pfarre "Königin des Friedens" Wien 10, Quellenstrasse 197, Tel.: 604 12 03.
Hans Klein

GASTHAUS

"zum guten Tröpferl"

Täglich 2 Menüs, Hausmannskost,
Sonntag Ruhetag

1100 Wien, Gußriegelstraße 5 Tel. 602 14 61

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarr "Königin des Friedens", 1100 Wien, Quellenstrasse 197.

Chefredakteur:

Mag. Michael Adler

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

P. Edward Daniel, Gerhard Haller, Hans Klein, Dr. Franz Köck, Gottfried Marwal, Mag. Josef Mayer, Daniela Reichel, Waltraud Ober-radtner.

Satz und Layout:

Mag. Günter Peklo (GP)

Druck:

Buch- und Kunstdruckerei Donau Nowack GmbH, 1120 Wien, Stachegasse 8.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

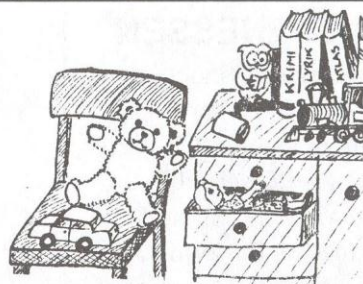
FLOHMARKT in der Pfarre "Königin des Friedens"

1100 Wien, Quellenstraße 197

Samstag 27. April von 9 - 17 und
Sonntag 28. April von 9 - 13 Uhr

Annahme von Gegenständen:

22. bis 26. April im Pfarrhaus



In der Fastenzeit jeden **Freitag** und **Sonntag** um 18.00 Uhr **Kreuzwegandacht** !

Sonntag 31. März 9.00 **Palmsonntag**, Weihe der Palmzweige im Park am Belgradplatz, anschl. hl. Messe in der Kirche

Do. 4. bis Sa. 6. April 8.00 **Laudes** (Morgenlob)

Donnerstag 4. April 19.00 **Gründonnerstag**, Abendmahlfeier

Freitag 5. April 15.00 **Kreuzweg**
19.00 **Karfreitagsliturgie**

Sonntag 7. April 5.00 **Feier der Osternacht** mit anschließender Auferstehungsprozession, Speisensegnung nach jedem Gottesdienst (wie an Sonntagen)

Sonntag 21. April 19.30 **Dekanats-Jugendmesse**

Sonntag 28. April 9.30 **Gospel-Messe**

Mi. 1. bis So. 12. Mai **Ausstellung** von Degasperi: "Maximilian Kolbe"

Da diese Seite nur Platz für eine begrenzte Terminauswahl bietet, ersuchen wir Sie, auch die Termine im Blattinneren, auf den Wochenplänen und im Schaukasten zu beachten !



Sonn- und Feiertage:
8.00, 9.30, 11.00 und
18.30 Uhr

Werktags:
7.00, 8.00 und
18.30 Uhr

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender